

Das Feuer hinterlässt deutliche Spuren



Die Südansicht: Der obere Bereich ist verkohlt, weil sich das Feuer vom Untergeschoss durch das Treppenhaus, das wie ein Kamin wirkte, verbreitete.



Die Nordansicht: Obwohl man am Dienstag Flammen im Dachstuhl erkennen konnte, ist dieser Teil des Hauses mehrheitlich verschont geblieben.

Am Tag nach dem Brand waren sowohl die Mieter des Hauses als auch Feuerwehrkommandant Gebhard Senti vor dem Gebäude anzutreffen. Dabei war einiges über den Hergang zu erfahren.

Von Stefan Batliner

Nendeln. – Bei einem Blick auf das Haus und durch die vom Feuer und bei den Löscharbeiten zerstörten Tü-

ren erkennt man, auf welchem Weg sich das Feuer vorgestern ausbreitete. Es begann in der Waschküche im Untergeschoss und stiess ins Treppenhaus vor, wo die Flammen nach oben stiegen.

Da im Obergeschoss ein Fenster offen gestanden haben müsse – wie Gabriele S. gestern meinte –, zog das Feuer wie durch einen Kamin nach oben und griff im Erdgeschoss – das Treppenhaus ausgenommen – auf keine anderen Räume über. Daher wurden die grössten Schäden im Erdgeschoss

vom Löschwasser angerichtet. «Der Küchentisch ist noch so, wie wir ihn gestern verlassen haben. Das Essen steht noch auf dem Tisch. Die Vorhänge dahinter sehen unbeschädigt aus», sagte die 49-jährige Frau. Von aussen sah man durch den offenen stehenden Eingang Geschirr und einen Topf stehen.

Brandursache noch ungeklärt

Bis gestern Morgen um acht Uhr hielt die Feuerwehr Eschen mit drei beziehungsweise vier Leuten Brandwache

und suchte mit einer Wärmebildkamera der Schaaner Feuerwehr nach Glutnestern, wie Gebhard Senti sagte. Zudem achtete die Feuerwehr darauf, dass niemand das Haus betrat, bis die Polizei ihre Ermittlungen aufnahm. Einen Tag nach dem Einsatz erklärte er: «Ein auf diese Weise gebautes Haus ist schwer zu retten, wenn eine derart grosse, von einem Brand verursachte Hitze, herrscht.»

Da bei der Ankunft der Feuerwehr keine Personen mehr im Haus waren, wollte der Kommandant seine Mann-

schaft nicht unnötig gefährden. Deshalb habe er zu diesem Zeitpunkt niemanden ins Gebäude beordert und sich auf das Löschen von aussen und das Verhindern eines Übergriffes des Feuers auf das Nachbargebäude beschränkt.

Seit Dienstag, als die Polizei mit der Befragung der Beteiligten begann, laufen die Ermittlungen zur Brandursache. Gestern morgen war die Landespolizei im Haus und hat Hinweise aufgenommen und Spuren dokumentiert.



Das Treppenhaus und die Küche im Hintergrund: Unter dieser Treppe befindet sich der Zugang zum Untergeschoss, wo das Feuer ausbrach.



Deutliche Spuren erkennbar: Links hinter dem Anhänger ist der Eingangsbereich ins Haus. Die Aussenwand ist verkohlt. Rechts hinter der Tür befindet sich das Treppenhaus.

Bilder pd

POLIZEIMELDUNG

Weiteres Opfer bei betrügerischem Autokauf

Die Landespolizei warnt aufgrund eines weiteren Opfers erneut vor betrügerischen Autokäufen über Internetbörsen.

Vaduz. – Nachdem es im Oktober bereits ein Opfer gegeben hat, ist nun eine weitere Person durch diese Betrugsmasche geschädigt worden und hat einen Vermögensschaden von mehreren Tausend Franken erlitten.

Bei dieser Betrugsart werden auf Internet-Autobörsen Personenwagen zu enorm günstigen Preisen angeboten. Die Fahrzeuge befinden sich meist im Ausland (z. B. Nordirland oder England) und müssen zuerst nach Liechtenstein überführt werden.

Bei der Kontaktaufnahme mit dem Verkäufer wird von dessen Seite eine Transportfirma eingeschaltet, welche sich um die Abwicklung des Kaufes inklusive Geldüberweisung kümmert. Sobald das Opfer das Geld

für das Auto einbezahlt hat, bricht der Kontakt zur Transportfirma ab. Das Geld ist weg und ein Auto kommt in Liechtenstein nie an.

Schlechtes Deutsch

Sowohl der Mailverkehr wie auch die Kaufunterlagen der Firma machen auf den ersten Blick einen unverdächtigen Eindruck, sind jedoch in einem schlechten und unverständlichen Deutsch abgefasst. Auch die Internetseiten der angeblichen Transportfirma, welche verschiedene Namen und somit auch verschiedene Domains besitzt, sind professionell gemacht und wirken seriös.

Zu grosser Vorsicht geraten

Die Landespolizei rät beim Internetkauf von günstigen ausländischen Autoangeboten zu grosser Vorsicht. Speziell, wenn man das Auto nicht persönlich in Augenschein nehmen kann und der Preis weit unter dem üblichen Marktwert liegt. (lpfl)



Achtung vor Autokäufen im Internet: Bei günstigen ausländischen Autoangeboten rät die Landespolizei zu grosser Vorsicht.

Bild Wodicka